

Versorgungsengpässe bei Humanarzneimitteln

BAG-Bericht zeigt Optimierungsansätze auf.

BERN – Lieferprobleme bei Arzneimitteln sind ein weltweites Phänomen. Die Gründe dafür sind komplex. An seiner Sitzung vom 16. Februar 2022 hat der Bundesrat einen Bericht des Bundesamts für Gesundheit (BAG) zur Kenntnis genommen, der eine Reihe von Optimierungsmassnahmen vorschlägt. Eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe wird beauftragt, diese Massnahmen eingehend zu prüfen und dem Bundesrat bis Ende 2022 Vorschläge zu unterbreiten.

Bei der Versorgung mit Arzneimitteln kommt es nicht nur in der Schweiz immer häufiger zu Engpässen. Verschiedene Faktoren können dazu führen: etwa Probleme bei der Verteilung, Wirkstoffknappheit, Produktionsunterbrüche, zeitweilig erhöhter Bedarf bei begrenzten Produktionskapazitäten, Qualitätsmängel des Endprodukts oder Verpackungsprobleme. In der Schweiz sind vor allem Arzneimittel, die auf das Nervensystem wirken (Schmerzmittel, Antidepressiva, Antiepileptika), von Engpässen betroffen.

Die 2016 getroffenen Massnahmen sind unzureichend

2016 erschien ein Bericht, der bereits eine Reihe von Massnahmen vorsah, die zum grössten Teil auch umgesetzt worden sind. Allerdings blieb der erwünschte Erfolg aus. Angesichts der angespannten Situation hat das BAG gemeinsam mit dem Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung (BWL), Swissmedic und der Armeepothek eine weitere Analyse durchgeführt. Das Ergebnis ist ein Massnahmenkatalog, mit dem Versorgungsprobleme in normalen Zeiten gemeistert werden sollen. Gemäss dem Bericht bedarf es einer systematischen Gesamt-

© natatravel/Shutterstock.com



© Gorodenkoff/Shutterstock.com

übersicht der Engpässe und insbesondere einer besseren Datengrundlage, um die Gründe für die Versorgungsprobleme besser zu verstehen. Bisher fehlt ein solcher Überblick selbst für die wichtigsten Arzneimittel.

Zudem müssen rasch einige Definitionen präzisiert werden, damit wichtige Fragen beantwortet werden können, z. B.: Wann sprechen wir von Arzneimittelengpass, wann von Lieferunterbruch? Und welche Arzneimittel sind für eine sichere Versorgung der Schweizer Bevölkerung essenziell?

Anreize für Hersteller schaffen

Als mögliche Massnahmen für die Versorgung mit den notwendigsten Arzneimitteln in der Schweiz nennt der Bericht etwa Anreize bei den Herstellern, einen erleichterten Zugang zum Schweizer Markt und eine bessere Bewirtschaftung der obligatorischen Reserven. Bei akuten Engpässen könnte als letzte Massnahme auch die Versorgung oder Produktion direkt durch den Bund geprüft werden.

Angesichts der weltweiten Schwierigkeiten bei der Arzneimittelversorgung kann die Schweiz dieses Problem nicht allein lösen. Im Bericht wird denn auch auf die Wichtigkeit für die Schweiz verwiesen, sich an vielversprechenden internationalen Initiativen zu beteiligen. **DT**

Quelle: Bundesamt für Gesundheit (BAG)

invis is

der nächste Schritt für Ihre Praxis



Treten Sie ein in eine neue Ära der Zahnmedizin.

Das speziell für Zahnärzte entwickelte **Invisalign Go System** soll es Ihnen ermöglichen, Ihren Patienten umfassendere Behandlungspläne mit **minimalinvasiven Eingriffen** anzubieten.

Aus diesem Grund lohnt es sich mehr als je zuvor zu überdenken, wie Ihre Patienten vom **Invisalign System** in Ihrer Praxis profitieren könnten.

➤ **Erfahren Sie mehr unter www.invisalign-go.de**

invisalign go

align

Align Technology Switzerland GmbH, Suurstoffi 22, 6343 Rotkreuz, Schweiz

© 2022 ALIGN TECHNOLOGY, INC. ALLE RECHTE VORBEHALTEN. ALIGN, INVISALIGN, das INVISALIGN Logo und ITERO sowie weitere Bezeichnungen sind Handels- bzw. Dienstleistungsmarken von Align Technology, Inc. oder seiner Tochtergesellschaften bzw. verbundenen Unternehmen, die in den USA und/oder anderen Ländern eingetragen sein können.